

HEIKE MAKATSCH

JASNA FRITZI BAUER



ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

„Ein Film der bösen,
der schlagfertigen,
der morbiden Dialoge.“

DIE WELT



NFP MARKETING & DISTRIBUTION PRÄSENTIERT EINE IMBISSEFILM PRODUKTION IN KO-PRODUKTION MIT DIE FILM GMBH BAYERISCHER RUNDFUNK "ABOUT A GIRL"
MIT JASNA FRITZI BAUER HEIKE MAKATSCH AUREL MANTHEI SIMON SCHWARZ LAURITZ GREVE DOROTHEA WALDA AMELIE PLAAS-LINK SANDRO LOHMANN NIKOLAUS FREI CASTING STEFANY POHLMANN KOSTÜM CAROLA RAUM MASKE ANNIKA RAHNER RAIMUND RICHAU-VETTER
SZENENBILD CINZIA FOSSATI CHRISTINA HEIDELMEIER MUSIK & MUSIKSUPERVISOR SEBASTIAN PILLE TON DANIEL SEILER SCHNITT STINE SONNE MÜNCH MELANIE LANDA KAMERA DANIEL SCHÖNAUER MIT UNTERSTÜTZUNG VON FFF BAYERN FILMFÖRDERUNGSANSTALT DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
REDAKTION BIRGIT METZ CLAUDIA GLADZIEJEWSKI TOBIAS SCHULTZE KO-PRODUZENT JULIASELMANN PRODUZENT MARTIN REHBOCK DREHBUCH MARK MONHEIM MARTIN REHBOCK REGIE MARK MONHEIM



IMBISSEFILM film BR FFF Bayern www.AboutAGirl-derFilm.de /AboutAGirl FFA DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS TOBIS NFP

ARTWORK: PROPAGANDA B



präsentiert

ABOUT A GIRL

Regie

Mark Monheim

Drehbuch

Mark Monheim, Martin Rehbock

Mit

Jasna Fritzi Bauer, Heike Makatsch, Aurel Manthei,
Simon Schwarz, Sandro Lohmann und Nikolaus Frei u.v.a.



Eine Produktion von

Imbissfilm

In Co-Produktion mit

die film GmbH

Bayerischer Rundfunk

Produzent

Martin Rehbock

Co-Produzenten

Uli Aselmann, Birgit Metz, Claudia Gladziejewski, Tobias Schultze

Redaktion BR

Birgit Metz, Claudia Gladziejewski, Tobias Schultze

Gefördert von

FilmFernsehFonds Bayern FFF,
Filmförderungsanstalt FFA, Deutscher Filmförderfonds DFFF

KINOSTART: 6. AUGUST 2015

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

VERLEIH

NFP marketing & distribution*

Kantstraße 54
10627 Berlin
Tel 030 32909 413
Fax 030 32909 419
www.NFP.de

VERTRIEB

TOBIS Film GmbH & Co. KG

Kurfürstendamm 63
10707 Berlin
Tel 030 839007 0
Fax 030 839007 65
www.tobis.de

PRESSEBETREUUNG

ana radica ! Presse

Lisa Taubert / Ana Radica
Herzog-Wilhelm-Straße 27
80331 München
www.ana-radica-presse.com
Tel 089 23 66 12 0
Fax 089 23 66 12 20
lisataubert@ana-radica-presse.com
anaradica@ana-radica-presse.com

Presseinformationen und Bildmaterial stehen online für Sie bereit unter www.filmpresskit.de (Mit Anmeldung)
Die offizielle Website zum Film finden Sie unter www.aboutagirl-derfilm.de

TECHNISCHE ANGABEN

Bildformat 1:2,35
Tonformat Dolby 5.1
Länge 105 Minuten
Gedreht in Bamberg | Fürth | München u.U. / 2014

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

STAB

Regie	Mark Monheim
Drehbuch	Mark Monheim und Martin Rehbock
Produzent	Martin Rehbock
Co-Produzenten	Uli Aselmann, Birgit Metz, Claudia Gladziejewski, Tobias Schultze
Produktionsleiter	Andreas Ch. Tönnessen
Redaktion BR	Birgit Metz, Claudia Gladziejewski, Tobias Schultze
Kamera	Daniel Schönauer
Ton	Daniel Seiler
Szenenbild	Cinzia Fossati und Christina Heidelmeier
Kostüm	Carola Raum
Maske	Annika Rahner und Raimund Richar-Vetter
Casting	Pohlmann Casting, Stefany Pohlmann
Montage	Stine Sonne Munch und Melanie Landa
Musik-Supervisor	Sebastian Pille
Songs	Cat Stash, Livy Pear, Florian Ostertag u.a.

BESETZUNG

CHARLEEN	Jasna Fritzi Bauer
SABINE	Heike Makatsch
JEFF	Aurel Manthei
VOLKER	Simon Schwarz
LINUS	Sandro Lohmann
OSCAR	Lauritz Greve
OMA EMMI	Dorothea Walda
THERAPEUT	Nikolaus Frei
ISA	Amelie Plaas-Link

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN

Festivals

Jecheon International Music & Film Festival (Südkorea), 13.–18. August 2015
Festival des deutschen Films Madrid, 9.–14. Juni 2015
Internationales Filmfest Emden, 3.–10. Juni 2015 (9 Vorstellungen für Schulen)
Goldener Spatz Gera / Erfurt, 31. Mai–6. Juni 2015 (Jugendfilmreihe; Screenings 1. und 5. Juni 2015)
Zlin IFF for Children and Young People (Tschechien), 29. Mai–4. Juni 2015
AUDI Festival of German Films Australia, 13.–31. Mai 2015 (Screenings 18.5. (Sydney); 16.5., 24.5. & 31.5. (Melbourne))
Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 5.–10. Mai 2015 (Screenings 6. und 10. Mai 2015)
Kristiansand International Children's Film Festival, 14.–18. April 2015 (2 Screenings 14.4., zusätzlich 21. & 24.4.2015)
Minneapolis International Film Festival, 9.–25. April 2015 (Screenings 19. & 21. April 2015)
Festival International Ciné-Jeune de l'Aisne, St. Quentin, 17.–24. April 2015 (Screening 20.4.2015)
Kino!2015 Festival Of German Films, New York, 9.–16. April 2015 (Screenings 12. & 16.4.2015)
Dallas International Film Festival, 9.–19. April 2015 (Screenings 13. & 15.4.2015)
Filmfestival Junior Stockholm, 13.–18. April 2015 (Screenings 13., 14. & 16.4. 2015)
Leeds Young People's Film Festival, 30. März–10. April 2015 (Screening 7.4.2015)
Cleveland International Film Festival, 18.–29. März 2015 (Reihe „Women of the World“; Screenings 22. & 23.3.2015)
BUFF Malmö, 9.–14. März 2015 (Reihe „BUFF Musik“; Screenings 11. & 12.3.2015)
Max-Ophüls-Preis 2015, Saarbrücken (Reihe „Saarbrücker Premieren“; Screenings 23. & 24.1.2015)
Festival Internacional de Cine de Gijón 2014 (Reihe „Enfants terribles“; Screening 25.11.2014)
Internationale Filmtage Hof 2014 (Wettbewerb; Screenings 23., 24. & 26.10.2014)
Festival Internazionale del Film di Roma 2014 (Reihe „Alice nella citta“; Screenings 18. & 20.10.2014)
Rio de Janeiro International Film Festival 2014 (Screenings 28.9., 3., 4. & 7.10.2015)

Auszeichnungen

LEO FÜR DEN BESTEN FILM IM KINDER- UND JUGENDFILMWETTBEWERB, Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
LOBENDE ERWÄHNUNG der Grand Prix-Jury, Festival International Ciné-Jeune de l'Aisne
NOMINIERUNG BEST NARRATIVE FEATURE, Dallas International Film Festival
BAYERISCHER FILMPREIS 2014 FÜR DIE BESTE NACHWUCHSDARSTELLERIN an Jasna Fritzi Bauer
YOUNG AUDIENCE AWARD auf dem Festival Internacional de Cine de Gijón, 2014
PRÄDIKAT „BESONDERS WERTVOLL“
NOMINIERUNG FÖRDERPREIS NEUES DEUTSCHES KINO, Hofer Filmtage 2014
EMDER DREHBUCHPREIS 2013

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

LOGLINE

Man wacht eines Morgens auf,
und mit einem Schlag hat man tausend Probleme.
Jungs. Pickel. Die Wirtschaftskrise.

ABOUT A GIRL ist eine freche, rabenschwarze Komödie über die Auseinandersetzung eines rebellischen Teenagers mit dem Leben und dem Tod, mit einer brillant-trotzigen Jasna Fritzi Bauer in der Hauptrolle, die für ihre Leistung mit dem Bayerischen Filmpreis 2014 als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet wurde.

KURZINHALT

Warum muss ausgerechnet ich ne Therapie machen?
Ich bin ja wohl der einzig normale Mensch in dieser Familie.

Charleen (Jasna Fritzi Bauer), fünfzehndreivierteil, hört bevorzugt Musik von toten Leuten und fragt sich manchmal, warum alles so kompliziert sein muss. Sie hat null Bock auf Familie, Schule und erst recht nicht auf die üblichen Mädchengespräche über Jungs und Mode mit ihrer besten Freundin Isa (Amélie Plaas-Link). Mehr aus Trotz und einer Laune heraus beschließt Charleen eines Tages, sich umzubringen. Doch ausgerechnet in diesem Moment klingelt ihr Handy und statt im Jenseits landet sie im Krankenhaus. Ihre Mutter Sabine (Heike Makatsch) darf sie nur mit nach Hause nehmen, wenn Charleen verspricht, einen Psychotherapeuten (Nikolaus Frei) aufzusuchen. Zu ihrer Überraschung trifft sie dort im Wartezimmer auf Linus (Sandro Lohmann), den größten Streber ihrer Klasse. Linus ist zwar ein etwas seltsamer Typ, aber heitert Charleens pessimistische Weltsicht auf. Die Liebe erwischt Charleen unverhofft und auf dem falschen Fuß. Und zu ihrer eigenen Überraschung muss sie feststellen, dass das Leben auch richtig Spaß machen kann.

PRESSENOTIZ

ABOUT A GIRL ist eine rabenschwarze Komödie über einen missglückten Selbstmordversuch und die Schwierigkeit, erwachsen zu werden. Regisseur Mark Monheim ist mit seinem Debütfilm ein freches Plädoyer für die Liebe und das Leben gelungen. In der Rolle der rebellischen Charleen ist der Nachwuchsstar der deutschen Theater- und Filmszene, Jasna Fritzi Bauer, zu sehen, die im Januar diesen Jahres für ihre Leistung mit dem Bayerischen Filmpreis 2014 als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet wurde. Heike Makatsch spielt ihre etwas chaotische, aber liebenswerte Mutter Sabine, Sandro Lohmann ist Linus, der Nerd mit merkwürdigen Hobbys; in weiteren Rollen sind Simon Schwarz und Aurel Manthei zu sehen. Das Drehbuch, das vom FFF Bayern gefördert und mit dem Emdener Drehbuchpreis 2013 ausgezeichnet wurde, hat Mark Monheim gemeinsam mit Produzent Martin Rehbock geschrieben. Nach der umjubelten Premiere auf den Hofer Filmtagen 2014 kommt ABOUT A GIRL nun am 23. Juli 2015 in die deutschen Kinos.

LANGINHALT

Es gibt gute Tage. beschissene Tage
und Kakao-Tage.

Charleen (Jasna Fritzi Bauer), fast 16, ist ein trotziger Teenager von der Sorte, die die Last der Welt auf ihren Schultern zu tragen scheinen. In der Schule ist sie mehr Einzelgänger als Cheerleader, zu Hause zieht sie sich in ihrem Zimmer in eine düstere Rock-, Indie- & Punk-Welt – „*Erwachsene sind so unendlich peinlich!*“ – zurück und sammelt Polaroids von toten Vögeln und Insekten. Ihr Schul-Praktikum leistet sie bei einem schrulligen Bestatter ab, umgeben von Särgen und aufgebahrten Toten – „*Tote Leute sehen so glücklich und zufrieden aus!*“. Ihre Mutter Sabine (Heike Makatsch), nach der Pleite ihres Buchladens eine übermotiviert eBay-Powersellerin mit leichtem Hang zum Messietum, macht sich ernsthaft Sorgen, aber Charleen will nur eines: ihre Ruhe, vor allem von ihrer Familie. Da wären ihr Vater Jeff, Musiker und Tagträumer, den Mutter Sabine nun ausgerechnet durch Charleens Bio- und Sexualkundelehrer Volker (Simon Schwarz) ersetzt hat, sowie ihr kleiner Bruder Oscar (Lauritz Greve), ein verzogener Game-Zocker mit Nerd-Allüren. Einzig von ihrer frommen Oma Emmi (Dorothea Walda), die gleich nebenan wohnt, fühlt sie sich verstanden und findet an besonders schlimmen Tagen – *den Kakao-Tagen* – bei ihr Zuflucht und Trost.

Charleen steckt fest: In einem Teenager-Sumpf aus trotziger Rebellion, Gleichgültigkeit und einem ausgeprägten Hang zu seltsamen, meist sehr düsteren Gedanken. Eigensinnig und störrisch wie sie ist, beschließt sie an einem besonders schlimmen Kakao-Tag mehr aus einer provokativen Laune heraus: „*Ich bin dann mal tot!*“. Doch auch das geht schief und statt im Jenseits, wie erhofft, wacht sie mit einem gestauchten Halswirbel im Krankenhaus auf – „*Scheiße, ich bin irgendwie nicht davon ausgegangen, dass ich das jemandem erklären muss!*“.

Doch das muss sie natürlich, zuallererst ihrer besorgten Mutter, und kurze Zeit später steht auch noch ihr Vater Jeff, der sich sonst kaum blicken lässt, auf der Matte. Doch damit nicht genug. Es folgen ein Versteckspiel mit einer wenig empathischen Sozialarbeiterin, die ärztlich verordneten Besuche bei einem kauzigen Kinder- und Jugend-Therapeuten und der „Wiedereingliederungs-Prozess“ in den Schulalltag. Der Hoffnungsschimmer, dieser nun noch nervtötender gewordenen Welt der Erwachsenen zu entfliehen, erscheint dann ausgerechnet in Gestalt von Linus, dem Klassenstreber, auf den sie unverhofft im Wartezimmer ihres Therapeuten trifft.

Charleen begreift langsam, dass sie nicht die Einzige ist, die irgendwie nicht in diese seltsame Welt zu passen scheint und beginnt, sich mit Linus' skurriler Art anzufreunden. Peu à peu entwickelt sich zwischen den beiden Außenseitern eine Art Verbindung – „*Er ist irgendwie seltsam. Und ich finde seltsame Leute interessant!*“ – und Charleen merkt, dass das Leben eine spannende Sache sein kann. Doch nach dem ersten Kuss und den berühmten Schmetterlingen im Bauch macht ihr das Schicksal noch einmal einen Strich durch die Rechnung und stellt Charleens neu gewonnene Lebensfreude auf eine Bewährungsprobe. Ein Missverständnis, ein heftiger Streit mit ihrer besten Freundin Isa und vor allem der plötzliche Tod der geliebten Großmutter bringen das behutsam wiederaufgebaute Lebensgerüst des Teenagers noch einmal ins Wanken. Doch ihre Familie, ihr kauziger Therapeut und nicht zuletzt die zarten Bande der jungen Liebe halten Charleen diesmal in der Spur. Und so entschließt sich Charleen dazu, dieser komischen Geschichte mit dem Erwachsenenwerden eine zweite Chance zu geben, denn auf die Frage ihres Therapeuten – „*Was ist das Gegenteil von Tod?*“ – hat sie endlich die richtige Antwort gefunden...

INTERVIEW MIT MARK MONHEIM UND MARTIN REHBOCK

Menstruation. Migräne. Magersucht –
such dir was aus!

Wie seid ihr auf das Thema „Todessehnsucht bei Teenagern“ gekommen?

Martin Rehbock: Mark und ich waren familienbedingt bereits öfter mit dem Thema Tod konfrontiert, ein Thema also, das uns beiden vertraut ist und uns berührt. Wir fanden den Ansatz gut, einen Film mit dem Selbstmordversuch eines Teenagers zu beginnen, weil sich daraus viele relevante Geschichten erzählen lassen. Der Suizid scheitert, und dann geht die Geschichte ja erst richtig los... Wir verarbeiten da sicher etwas Persönliches, aber am interessantesten fanden wir die Strukturen dahinter, die Möglichkeiten dieses tragische Ereignis als Komödie zu erzählen.

Mark Monheim: Humor hat in solch schwierigen Situationen natürlich auch etwas Verbindendes, wenn das Schicksal mit uns umgeht, wie es will. Und am Ende hat es für uns alle den Tod parat, früher oder später, und darüber wollten wir gerne einen Film machen.

Leidet ihr beim Schreiben des Drehbuchs mit euren Charakteren mit?

Mark Monheim: Ja, klar, die Figuren bedeuten uns ja sehr viel. Wir haben viel Zeit mit ihnen verbracht und irgendwann werden sie für uns Autoren lebendig, lange vor dem eigentlichen Dreh. Man wacht mit ihnen auf und fühlt mit ihnen mit, das ist schon so beim Schreiben. Wir sind beide Menschen mit einem großen Herzen, auch wenn wir unterschiedlich mit den Dingen umgehen. Ich bin sicher der Lautere von uns, der auch ohne es zu merken anderen auf die Füße tritt. Martin hat da mehr Abstand, lässt die Dinge auch beim Schreiben erst einmal sacken und greift sie dann zwei Tage später wieder auf. Wir ergänzen uns gut.

Wenn ihr ein Projekt startet, wisst ihr da bereits genau für wen bzw. für welche Zielgruppe ihr den Film macht?

Martin Rehbock: Am Anfang eines Projekts steht die Idee und nicht die Zielgruppe. Wir entscheiden für uns, ob wir die Idee gut finden und etwas Spannendes daraus machen können. Haben wir Lust, damit ein paar Monate oder – wenn wir den Film dann machen – ein paar Jahre mit dem Stoff zu verbringen? Dann erst stellen wir uns die Frage, für wen das, was wir da vorhaben, interessant sein könnte.

Mark Monheim: Man macht natürlich Filme nicht für den luftleeren Raum, aber auf eine Zielgruppe hinzuschreiben ist für mich keine gute Idee. Filme, die ins Kino wollen, müssen ohnehin das Potential haben für alle interessant zu sein. Es kann natürlich eine Kernzielgruppe geben, die sich ganz besonders angesprochen fühlt.

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

Besonders auffällig ist der Wortwitz in den Dialogen, der einen Großteil dazu beiträgt, dass die Tragik des Themas den Dreh ins Positive, Witzige bekommt. Wie entstehen diese Einfälle, wer kontrolliert, ob z.B. Kids wirklich so sprechen?

Martin Rehbock: Wir haben uns ganz lange darüber unterhalten, wie die Kids sprechen sollen. Und haben uns dann dagegen entschieden, auf den Schulhof zu gehen und den Jugendlichen ihren Slang abzulauschen. Sondern dafür, eine Art „Kunstsprache“ für sie zu entwickeln, die aber echt klingt. Weg von dem ewigen „Boaah, äy, Alter...“, sondern eine glaubwürdige Sprachwelt, die in der Altersklasse trotzdem funktioniert.

Mark Monheim: Film ist ja nicht die Wirklichkeit. Wichtig ist, dass man den Zuschauer in eine Realität mitnimmt, die er nicht hinterfragen muss, und wir hatten die Absicht, den Zuschauer so tief in den Film reinzuziehen, dass alles für ihn glaubhaft ist, auch die Sprache.

Wie eng skizziert ihr eure Figuren im Skript und habt ihr während des Schreibens schnell konkrete Schauspieler im Kopf?

Mark Monheim: Ich finde es schwierig, auf Schauspieler hinzuschreiben, weil man ja auch – außer man heißt Steven Spielberg - mit dem Risiko leben muss, dass man diesen Wunsch-Schauspieler nicht bekommt. Wir denken da eher in der Kategorie, ein Typ, wie ... bzw. ein Schauspieler, ähnlich wie...

Wie viele Schauspieler seht ihr euch im Schnitt pro Hauptrolle an, bis der Cast stimmt?

Martin Rehbock: Total unterschiedlich. Für „Sabine“ mit Heike Makatsch genau eine. Für „Charleen“ haben wir viele, sehr, sehr viele Schauspielerinnen gesehen. Bei den anderen Rollen waren es vielleicht so zwischen fünf und zehn, die wir uns wirklich intensiv angesehen haben.

Wie kamt ihr schließlich zu eurer Hauptdarstellerin Jasna Fritzi Bauer?

Mark Monheim: Mit der Besetzung der Hauptrolle haben wir uns in der Tat schwer getan. Bis dann Tobias Schultze, einer unserer BR-Redakteure darauf bestand, dass wir uns Jasna anschauen. Da war ich ursprünglich skeptisch aufgrund ihres Alters. Dazu kam Jasnas Rolle in dem Film „Ein Tick anders“, der mir an manchen Stellen unserem Film zu ähnlich war. Aber dann bin ich nach Wien gefahren, um sie zu treffen, und da stand sie am Treffpunkt vor dem Burgtheater mit ihrem Hund, in Jeansjacke und mit dem Walkman auf den Ohren, und da war's um mich geschehen. Wir mussten gar nicht groß proben, haben uns eine halbe Stunde lang unterhalten und ich wusste: Die ist es! Bei den Hauptrollen, wie eben bei Heike oder dann bei Jasna, da muss bei mir als Regisseur einfach das Herz schlagen, das Gefühl muss stimmen.

Wie schwierig war es mit einer 24-jährigen Hauptdarstellerin zu arbeiten, die eine 15-Jährige spielt?

Mark Monheim: Nachdem ich beim Treffen in Wien sehr schnell davon überzeugt war, dass Jasna unsere Charleen ist, habe ich sie natürlich gefragt: „Mal Hand aufs Herz, willst du nochmal eine 15-Jährige spielen?“, und sie hat typisch direkt geantwortet „Also, ehrlich gesagt, nee, aber das Drehbuch ist so geil!“. Das war für mich das Signal wenn Jasna darauf einsteigt, weil sie im Drehbuch etwas Spannendes sieht und sagt, ich kann das nicht an mir vorbeigehen lassen, dann muss sie einfach die Richtige sein.

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

Das Verletzliche und auch das Verstockte, das Jasna in Mimik und Gestik so überzeugend rüberbringt, kam das alles von ihr selbst oder wurde sie da gecoacht?

Mark Monheim: Wir hatten überhaupt keine Zeit zu proben. Jasna hatte direkt vor unserem Dreh noch einen Kurzfilm, bei dem sie bereits zugesagt hatte. Das hat sich so überschritten, dass Jasna vom letzten Nachtdreh des Kurzfilms zu uns kam, kurz beim Warm-Up vorbeigeschaut hat um „Hallo, hier bin ich!“ zu sagen, ins Bett gefallen ist und am nächsten Tag bei uns gedreht hat. Das war ein totaler Kaltstart, ohne Coaching. Ich habe Jasna ohnehin nur wenige Regieanweisungen geben müssen, weil sie von Anfang an in die Rolle der Charleen geschlüpft ist und sie richtig interpretiert hat.

Wie hat die Interaktion zwischen Jasna und dem Linus-Darsteller Sandro Lohmann funktioniert? „Sich verlieben“ muss ja besonders glaubwürdig über die Leinwand kommen.

Martin Rehbock: Wir haben Jasna ja nicht für eine Liebesgeschichte besetzt, sondern für die Rolle der Charleen. Und dass Sandro ein ganz unglaublicher Junge ist, der sowohl das Nerdige als auch das Liebenswerte gleichzeitig hat, ist beim Drehen ganz schnell klar geworden. Er ist ja so ein großer Schlacks, der auf den ersten Blick nicht den Super Loveinterest für junge Mädchen darstellt. Aber er ist groß, hat breite Schultern, trotzdem wirkt er verloren. Wenn er da in seinem Zimmer steht und fragt „Und, gefällt’s dir?“, dann verliebt man sich einfach. Das ist für alle, die dabei waren, glaubwürdig gewesen.

Heike Makatsch gehört heute zur Top 10 der deutschen Schauspieler. Wie kommt man als Jungfilmer an solch einen „Star“?

Martin Rehbock: Das war erstaunlich einfach. Wir haben ihr das Buch geschickt und dann hat mich drei Wochen später die Agentin angerufen und gesagt: „Die Heike findet das Buch so toll, die möchte das gerne machen!“. Das war noch vor der ersten Förderungsrunde und daher habe ich gefragt, ob Heike bereit wäre, uns etwas für die Förderung zu schreiben. Da hat sie uns einen zweiseitigen Brief aufgesetzt, in dem sie vom Drehbuch schwärmt und sagt, dieser Film müsse gemacht werden und sie wolle Teil davon sein.

Die Musik zu „About A Girl“ lag euch ja sehr am Herzen, entstanden ist ein spannender Soundtrack von nahezu unbekanntem Musikern oder Bands. Welche besondere Beziehung zur Musik habt ihr beide?

Martin Rehbock: Für uns ist Musik sehr wichtig. Wir hören beide viel Musik, wir verbinden mit Musik natürlich Emotionalität, und wir haben den Musikpart schon in der Drehbuchphase mit eingebaut. Keine bestimmten Songs, aber wir haben versucht, die Stellen und das Temperament der Musik zu charakterisieren und haben dem Drehbuch auch immer eine Mood-CD beigelegt. Das war ganz elementar wichtig, weil wir den Film auf eine bestimmte Art und Weise auch als Musikfilm sehen.

Mark Monheim: Bei Filmen, die viele und lange Dialoge haben, braucht man die Musik auch als Gegengewicht, als emotionales Eintauchen in die Szenen. Und natürlich ist es auch toll, einen coolen Soundtrack zu haben, der auch ein guter Multiplikator ist.

INTERVIEW MIT JASNA FRITZI BAUER

Wenn sie da oben wirklich Rock 'n' Roll spielen,
dann sollte die Musik hier unten so laut sein,
dass man seine Gedanken nicht mehr hören kann.

Mark Monheim hat sehr lange für die Rolle der Hauptdarstellerin Charleen gecastet. Als er dich schließlich das erste Mal getroffen hat, wusste er sofort: „Das ist Charleen“! Ist es dir bei der ersten Begegnung mit Drehbuch und Regisseur ähnlich ergangen?

Jasna Fritzi Bauer: Als ich das Buch zum ersten Mal gelesen habe, war ich sofort begeistert. Vor allem von den tollen Dialogen, die Mark und Martin geschrieben haben. Ich habe selten ein Drehbuch bekommen, das ich dialogisch so gut fand wie dieses. Auch das ganze Konzept mit der Musik, die den Film begleitet, fand ich toll. Die Zusammenstellung dieser kleinen, coolen Patchwork-Familie, die tollen Charaktere. Beim ersten Lesen hatte ich noch gar kein so großes Augenmerk speziell auf Charleen geworfen. Zunächst fand ich es schön, die ganze Geschichte zu lesen. Und als ich dann Mark getroffen habe, zum ersten Mal in Wien in einer winzigen Probebühne im Burgtheater, da war mir auch relativ schnell klar, dass ich diese Rolle gerne spielen würde.

Wie viel vom grüblerischen, zweifelnden und wütenden Charakter der Charleen steckt in Jasna selbst? Fiel es dir schwer, dich in die Rolle der Charleen hineinzufühlen?

Jasna Fritzi Bauer: Das ist schwierig zu sagen. Sicherlich stecken Charakterzüge von Charleen auch in mir. Inwieweit, kann ich nicht genau beantworten. Aber es ist sowieso schwierig zu sagen, was man mit einer Figur teilt. Ich kann ja nur so handeln und reagieren, wie ich als Jasna denke wie Charleen das jetzt machen würde. Anders geht's ja nicht. Charleen zu spielen ist mir nicht sehr schwer gefallen. Das einzige Risiko, das ich für mich gesehen hatte war, dass ich eben doch schon fast 10 Jahre älter war als Charleen und Bedenken hatte, ob ich mich jetzt noch in das Gefühlsleben einer 15-Jährigen „einleben“ kann. Aber ich glaube, Mark und ich haben das zusammen ganz gut hinbekommen.

Entspricht die bunte Patchwork-Familie, die in ABOUT A GIRL gezeigt wird, einer Familiensituation, die dir vertraut ist?

Jasna Fritzi Bauer: Ja, ich selbst komme aus einer ziemlich großen Patchwork-Familie!

Sehr intensiv sind viele Szenen zwischen deiner Film-Mutter Heike Makatsch und dir als Charleen. Wie hast Du die Zusammenarbeit mit Heike beim Dreh in Erinnerung?

Jasna Fritzi Bauer: Ich glaube, wir haben gemeinsam einen guten Weg gefunden, Mutter und Tochter zu spielen. Wir hatten intensive Szenen miteinander und haben uns abseits der Kamera gut verstanden. Es gab viele lustige Momente mit den Kollegen.

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

Welche Musik hörst du privat am liebsten? Spielen da Nirvana, Amy Winehouse, Hendrix eine Rolle?

Jasna Fritzi Bauer: Ich höre so ziemlich alles, was es an Musik zu hören gibt. Es kommt immer darauf an, was ich gerade mache. Es ist viel Popmusik dabei, aber auch Opern, Alternatives und Musik aus anderen Ländern in den verschiedensten Sprachen. Außerdem höre ich viel Elektro und den richtig echten Techno. Ohne Musik wäre das Leben nur halb so schön.

Siehst du ABOUT A GIRL heute rückblickend eher als Tragikomödie, ähnlich wie JUNO oder LITTLE MISS SUNSHINE, oder mehr als klassische Komödie wie z.B. FACK JU GÖTTE – Wie viel Drama, wie viel Komik steckt für dich sowohl in deiner Rolle als auch im Film insgesamt?

Jasna Fritzi Bauer: Ich sehe den Film noch immer eher in Richtung JUNO und LITTLE MISS SUNSHINE. Eine kleine, liebevolle Arthouse-Komödie. Das nennt man ja jetzt Damedy. Der Film ist keine klassisch-kommerzielle Komödie. Genau das ist auch das Tolle daran, man hat viel zu lachen, ist aber in vielen Momenten auch berührt oder wird zum Nachdenken angeregt. Das gefällt mir sehr.

Du spielst aktuell am renommierten Burgtheater Wien. Welche deiner Rollen dort hat dich bisher am meisten gefordert, welche hat dich am meisten beeindruckt?

Jasna Fritzi Bauer: Das ist schwer zu sagen. Ich habe tolle Arbeiten erlebt in den letzten drei Jahren am Burgtheater. Eine prägende Erfahrung war die Arbeit mit Frank Castorf. Wir haben zusammen „Die Krönung Richard III.“ von Hanns Henny Jahn gemacht. Jetzt gerade arbeite ich mit Michael Thalheimer an „Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek. Zwei Regisseure, die unterschiedlicher nicht arbeiten könnten. Beide sind beeindruckend und mit beiden arbeite ich sehr gerne. Eine ganz besondere Arbeit war für mich „Das Geisterhaus“ von Isabel Allende in der Regie von Antú Romero Nunes, weil ich genau wie er Wurzeln in Chile habe. Es war spannend, sich einmal auf der Bühne mit der Geschichte des Landes auseinander zu setzen.

Gibt es eine klassische Theaterrolle, die dich so stark reizt, dass du sie unbedingt einmal spielen möchtest?

Jasna Fritzi Bauer: Eigentlich keine spezielle. Ich liebe die Griechische Antike. Aber es gibt tausende tolle Frauenrollen. Ich hoffe, dass ich noch einige davon spielen darf.

Siehst du deine Zukunft als Schauspielerin zukünftig weiter mehrdimensional – Theater, Fernsehen, Kino – oder wünschst du dir eher die Konzentration auf eine dieser Ebenen?

Jasna Fritzi Bauer: Nein, ich möchte auf jeden Fall weiterhin in allen Bereichen arbeiten. Ich könnte mich für keines der Medien entscheiden bzw. eines ausschließen. Ich komme vom Theater und will so lange wie möglich Theater spielen. Genauso gerne stehe ich aber auch vor der Kamera.

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

DIE MUSIK – INTERVIEW MIT SEBASTIAN PILLE

Was würdest du tun,
wenn du wüsstest, dass du ewig leben könntest?

Sebastian, du trägst die Verantwortung für Song-Soundtrack und Filmmusik von ABOUT A GIRL. Ist die Zusammenarbeit mit Produzent und Regisseur, die beide sehr musikaffin sind, schwieriger oder einfacher für dich?

Sebastian Pille: In diesem Fall war es einfacher. Wir kennen uns schon sehr lange und hatten von Anfang an ähnliche musikalische Vorstellungen. Auch hatten wir alle dasselbe Ziel: einen maßgeschneiderten Song-Soundtrack für ABOUT A GIRL zu schaffen, der im Film, aber auch als eigenständiges Soundtrack-Album funktioniert.

Worin hat sich deine Arbeit an ABOUT A GIRL im Vergleich zu deiner Arbeit für z.B. den TATORT am deutlichsten unterschieden?

Sebastian Pille: Bei ABOUT A GIRL ging es um einen Song-Soundtrack und nicht um reine instrumentale Filmmusik. Ich hatte das Glück, die musikalische Leitung übertragen zu bekommen – das bedeutete natürlich große künstlerische Freiheit, aber auch einen hohen Aufwand: Meine Tätigkeit bestand darin, die Künstler auszuwählen, die Verträge zu verhandeln, mit ihnen die Songs zu schreiben und die Arbeit im Studio; dazu kamen dann noch die Komposition und Produktion der Filmmusik und eben des Soundtrack-Albums. Das hat alles in allem ein gutes halbes Jahr in Anspruch genommen. Auch deshalb, weil von jedem Song zwei Versionen geschrieben und produziert werden mussten – einmal die Version im Film, die genau auf die Szenen passen sollte, und einmal die Soundtrack-Version für das Album. Ein Auftrag für eine Tatort-Musik bindet mich zeitlich wesentlich kürzer, meist vier bis acht Wochen. Das liegt auch daran, dass dort, wenn Songs benutzt werden, diese nicht extra geschrieben und produziert werden, sondern meistens auf vorbestehende Songs zurückgegriffen wird.

Du hast bei der Musik bzw. den Songs auf relativ unbekannte Musiker zurückgegriffen, die bislang noch keine oder wenig Erfahrung im Songwriting für einen Kinofilm hatten. War das die pure Abenteuerlust von dir oder war das kalkuliert?

Sebastian Pille: Eine Mischung aus beidem. Eine wesentliche Aufgabe bestand darin, Stimmen für die Songs zu finden, die wir schreiben wollten. Auch waren wir uns einig, dass wir englisch-sprachige Songs wollten, um nicht zu stark von der Filmhandlung abzulenken – deutsche Texte wirken schnell erklärend. Das hat die Auswahl dann schon einmal stark eingeschränkt. Außerdem wollten wir noch unbekannten Künstlern eine Plattform bieten. Die fehlende Erfahrung mit Musik zum Bild habe ich dann versucht auszugleichen. Letztlich war es eine tolle Erfahrung, mit so vielen verschiedenen Bands und Künstlern zu arbeiten, und ich habe jede Menge gelernt. Beim Songwriting aber auch bei den Aufnahmen, für die ich Ralf Christian Mayer (Musikproduzent von *Die Fantastischen Vier*, *Clueso* und *Cro*) gewinnen konnte.

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

Zusätzlich hat es noch zusammen mit dem BR einen Bandwettbewerb gegeben, dessen Sieger *Cat Stash* einen Song zu Film und Soundtrack beigesteuert hat.

Sebastian Pille: Ja, für eine Szene im Film haben wir einen Wettbewerb veranstaltet, und vom Feedback waren wir überwältigt! Wir bekamen sehr viele Einsendungen. *Cat Stash* mit „Confidence“ war ein Volltreffer, ihr Song passt super zum Film.

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

CAST – VOR DER KAMERA

Ich bin irgendwie mies drauf in letzter Zeit.
Vielleicht sollte ich mich umbringen.

JASNA FRITZI BAUER als Charleen

Jasna Fritzi Bauer wurde 1989 in Wiesbaden geboren. Zwischen 2006 und 2008 war sie Mitglied des Jugend-Theater-Ensembles am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Anschließend begann sie ihr Schauspielstudium an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, wo sie 2012 ihren Abschluss machte.

Während ihrer Studienzeit trat Jasna in verschiedenen Berliner Theatern auf, zum Beispiel in der „Schaubühne“, wo sie in Leo Tolstois „Die Macht der Finsternis“ unter der Regie von Michael Thalheimer spielte. Die Produktion von Ewald Palmetshofers „Helden“ im bat-Studiotheater unter der Regie von Roscha A. Säidow erhielt den Vontobel Preis beim 22. Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender. Gefolgt von Rollen in verschiedenen kleinen Produktionen von Filmstudenten, beeindruckte Jasna Fritzi Bauer im Frühjahr 2012 auf der Bühne des Hans-Otto-Theaters in Potsdam, wo sie in der Komödie „Das Spiel von Liebe und Zufall“ unter der Regie von Jutta Hoffmann auftrat. Im Juli 2012 wurde sie Mitglied des Ensembles des Burgtheaters in Wien. Noch während ihres Schauspielstudiums debütierte sie als Filmschauspielerin in Andi Rogenhagens Film „Ein Tick anders“ (2010), in dem sie die Hauptrolle der Eva spielte, einem jungen Mädchen mit Tourette-Syndrom. Ihre schauspielerische Leistung dafür wurde 2011 mit dem Nachwuchsdarstellerpreis des Filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern und 2012 mit dem New-Faces-Award gewürdigt. 2010 spielte sie die Hauptrolle in Wolfgang Dinslages Film „Für Elise“, 2011 erhielt Jasna Fritzi Bauer Hauptrollen in zwei weiteren Filmen: In Christian Petzolds preisgekröntem DDR-Drama „Barbara“ spielte sie neben Nina Hoss und Roland Zehrfeld und in Bettina Blümners „Scherbenpark“ nach der gleichnamigen Novelle von Alina Bronsky.

2012 begann sie zum ersten Mal für das Fernsehen zu drehen. In Kai Wessels Miniserie „Zeit der Helden“, die 2014 den Grimme-Preis erhielt, spielte Jasna Fritzi Bauer an der Seite von Inka Friedrich, Oliver Stokowski und Julia Jäger eine der Hauptrollen. Sie pendelt zwischen Berlin und Wien.

Filmografie (Auswahl)

2014	ABOUT A GIRL; Regie: Mark Monheim
2013	BORNHOLMER STRASSE (TV); Regie: Christian Schwochow GESCHWISTERDIEBE (KF); Regie: Antoine Dengler
2012	DER KRIMINALIST (TV); Regie: Christian Görlitz ZEIT DER HELDEN (TV); Regie Kai Wessel
2011	SCHERBENPARK; Regie: Bettina Blümner BARBARA; Regie: Christian Petzold

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

CAST – VOR DER KAMERA

Was die Erwachsenen einem erzählen,
ist doch eh alles gelogen.

HEIKE MAKATSCH als Sabine

1971 in Düsseldorf geboren, gehört Heike Makatsch zu den beliebtesten Schauspielerinnen Deutschlands. 1996 gelang ihr in Detlev Bucks Kultfilm „Männerpension“ der filmische Durchbruch, für ihre Rolle wurde sie im selben Jahr mit dem Bayerischen Filmpreis als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet. Danach gehörte sie mit ihrem unkonventionellen wie einfühlsamen Spiel zu den Durchstartern des Neuen Deutschen Films und prägte die unterschiedlichsten Rollen in Filmen wie Doris Dörries Tragikomödie „Bin ich schön?“ (1998) oder dem Thriller „Anatomie 2“ (2000). Im Jahr 2001 wurde die Wahlberlinerin als Deutscher Shooting Star des Europäischen Films geehrt. 2003 stand Heike Makatsch in der mit Emma Thompson, Hugh Grant und Liam Neeson hochkarätig besetzten Liebeskomödie „Tatsächlich Liebe“ von Richard Curtis vor der Kamera. Im Fernsehen durch ihre Zeit als VIVA-Moderatorin Vorbild einer ganzen Generation junger Frauen, wurde Heike Makatsch durch ihre Rolle in Dieter Wedels Miniserie „Die Affäre Semmeling“ (2002) auch als Schauspielerin eine feste Institution. Im Jahr 2006 wurde Heike Makatsch für die Verkörperung der weltberühmten Teddybärenschneiderin Margarete Steiff mit dem Bambi und mit dem Bayerischen Fernsehpreis, jeweils als Beste Schauspielerin geehrt. Mit ihrer lebensnahen und intensiven Verkörperung des deutschen Nachkriegs-Stars Hildegard Knef in Kai Wessels Biopic „Hilde“ sorgte sie 2009 für große Aufmerksamkeit beim deutschen Kinopublikum. 2012 war sie in Jo Baiers Hermann Hesse-Verfilmung „Die Heimkehr“ (TV), sowie in „Sechzehneichen“ unter der Regie von Hendrik Handloegten zu sehen. Darüber hinaus agierte Heike Makatsch unter der Leitung von Sebastian Hartmann in den Theaterstücken „Krieg und Frieden“ und „Mein Faust“, welche beide am Central Theater Leipzig aufgeführt wurden. Seit 2014 spielt sie am Deutschen Theater Berlin in „Tag der weißen Blume“ unter der Leitung von Stephan Kimming, auf der Kinoleinwand war sie zuletzt 2013 unter der Regie von Kilian Riedhof neben Didi Hallervorden in „Sein letztes Rennen“ zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2014	ABOUT A GIRL; Regie: Mark Monheim DIE BÜCHERDIEBIN; Regie: Brian Percival
2013	SEIN LETZTES RENNEN; Regie: Kilian Riedhof
2012	DIE ABENTEUER DES HUCK FINN; Regie: Hermine Huntgeburth DIE HEIMKEHR (TV); Regie: Jo Baier SECHZEHNEICHEN (TV); Regie: Hendrik Handloegten
2011	TOM SAWYER; Regie: Hermine Huntgeburth
2009	HILDE; Regie: Kai Wessel DIE TÜR; Regie: Anno Saul
2007	MRS. RATCLIFFE'S REVOLUTION; Regie: Bilie Eltringham
2006	SCHWESTERHERZ; Regie: Ed Herzog
2005	KEINE LIEDER ÜBER LIEBE; Regie: Lars Kraume MARGARETE STEIFF (TV); Regie: Xaver Schwarzenberger
2003	TATSÄCHLICH LIEBE; Regie: Richard Curtis ANATOMIE 2; Regie: Stefan Ruzowitzky
2002	NACKT; Regie: Doris Dörrie RESIDENT EVIL; Regie: Paul Anderson

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

HINTER DER KAMERA

Bis gleich. Sumpfralle.

MARK MONHEIM – Regisseur/Autor

Mark Monheim wurde 1977 in Bonn geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte. Schon früh entwickelte er eine starke Begeisterung fürs Fotografieren, für Rockmusik und das Schreiben von Geschichten. Darüber hinaus engagierte er sich als Teenager bei Greenpeace, dem BUND, der Schülermitverwaltung und der Schülerzeitung. Nach dem Abitur 1997, gefolgt vom Zivildienst in der Haunerschen Kinderklinik in München, startete er sein Regiestudium an der HFF (Hochschule für Fernsehen und Film) in München, in der Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, wo er 2007 mit Diplom abschloss. Während seines Studiums arbeitete er bei zahlreichen Major-Film-Produktionen als Set-Fotograf, Regie-Assistent, Set-Manager, Licht-Techniker und Fahrer. Seit 2008 arbeitet er als Freelance-Autor. Heute lebt Mark Monheim in Berlin, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Filmografie

2014	ABOUT A GIRL
2008	MIT 16 BIN ICH WEG
2006	DER SCHWARZE MANN
2002	HASS MICH
2001	ALBAN FAUST
1999	MICHELLE

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

HINTER DER KAMERA

Ich kann nicht mit euch verwandt sein.
Gebt endlich zu, dass ich adoptiert bin.

DANIEL SCHÖNAUER – Kamera

Schon als Teenager entdeckte Daniel Schönauer seine Leidenschaft für Bilder. In dieser Zeit zeichnete und malte er sehr viel, um seine zahlreichen Ideen zu visualisieren. Eher zufällig kam Daniel durch ein Schulprojekt mit dem Filmgenre in Berührung. 1996 nahm er ein Studium in der Dokumentarfilmabteilung der Hochschule für Fernsehen und Film in München auf. 2000 wechselte er in den neu angebotenen Studiengang Kinematografie und schloss sein Studium 2005 mit dem Diplom als Kameramann ab.

Daniels größter Erfolg als Kameramann war bisher „Die Höhle des gelben Hundes“ von der Oscar®-nominierten Regisseurin Byambasuren Davaa. Auf dem Camerimage Festival im polnischen Lodz erhielt Schönauer dafür die Auszeichnung für die beste Kameraführung und der Film wurde als Bestes Europäisches Debüt prämiert.

Filmografie

2014	ABOUT A GIRL; Regie: Mark Monheim
2013	DIESES SCHÖNE SCHEISSLEBEN; Regie: Doris Dörrie DECKNAME PIRAT; Regie: Eric Asch
2011	AMOK (KF); Regie: Christoph Baumann DIE GROSSE PASSION; Regie: Jörg Adolph
2008	MIT 16 BIN ICH WEG; Regie: Mark Monheim
2005	DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES; Regie: Byambasuren Davaa

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

HINTER DER KAMERA

Können wir nicht einfach so tun,
als wär das alles gar nicht passiert?

MICHAEL STEHLE UND MARTIN REHBOCK – Produzenten

IMBISSFILM wurde 2002 von Michael Stehle und Martin Rehbock in Nürnberg gegründet. Die ersten beiden Produktionen der Firma waren die preisgekrönten Kurzfilme „Imbiss“ und „Auszeit“. Gefolgt von „Eines harten Tages Nacht“ sowie „Peter Lohmeyer sein“ (Gewinner des Friedrich-Wilhelm-Murnau Kurzfilm-Preises 2007).

Im Jahr 2006 erhielt IMBISSFILM ein VGF-Produzenten-Stipendium und eröffnete ein zweites Büro in München. Die Company produzierte drei Filme von Studenten der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München: Mark Monheims „Mit 16 bin ich weg“ (Gewinner des First Steps Awards 2008), „In der Ferne das Meer“ von Jens Christian Börner (ausgezeichnet mit dem Prädikat wertvoll) und Jesper Petzkes „Wie Matrosen“, der 2011 den Starter-Filmpreis der Stadt München erhielt. Mit der Unterstützung von Bavaria Film, des FFF Bayern und weiteren Förderern begannen die Dreharbeiten zum Dokumentarfilm „Deckname Pirat“ (Buch & Regie: Eric Asch) in Deutschland und den USA. Der Film feierte seine Premiere beim Filmfestival Max-Ophüls-Preis 2014 und wurde seitdem bei einer Reihe anderer Festivals in Deutschland und weltweit aufgeführt. Produktionsstart für ABOUT A GIRL war im Sommer 2013, wiederum mit Unterstützung des FFF Bayern.

Auf den Spuren ihres Erfolges als Gewinner des Emders Drehbuchpreises 2013 für ABOUT A GIRL, wurden Mark Monheim und Martin Rehbock im Mai 2014 erneut für diesen prestigeträchtigen Preis nominiert, diesmal für ihr Drehbuch zu „Lucky Luusen“.

Filmografie

2014	ABOUT A GIRL; Regie: Mark Monheim
	DECKNAME PIRAT; Regie: Eric Asch
2011	DIE FLÜCHTIGEN; Regie: Sven Kramer
2010	WIE MATROSEN; Regie: Jesper Petzke
2009	IN DER FERNE DAS MEER; Regie: Jens Christian Börner
2008	MIT 16 BIN ICH WEG; Regie: Mark Monheim
2006	PETER LOHMEYER SEIN; Regie: Michael Stehle
2004	EINES HARTEN TAGES NACHT; Regie: Martin Rehbock

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

HINTER DER KAMERA

Passen Sie bloß auf.
Wenn ich mich nochmal umbringe, sind Sie Schuld!

SEBASTIAN PILLE – Komponist, Songwriter und Music-Supervisor

Sebastian Pille begann bereits als Kind mit dem Klavierspiel, mit 13 Jahren begann er zusätzlich, Gitarre zu lernen. Noch während seiner Schulzeit bekam er Unterricht in Musiktheorie und Tonsatz beim Komponisten Klaus Rudolph. Parallel spielte er in verschiedenen Bands und sammelte erste Erfahrungen im Songwriting. Nach dem Abitur und dem Zivildienst studierte er „Komposition für Film und Fernsehen“ an der Hochschule für Musik und Theater in München und schloss im Sommer 2007 mit Diplom ab. Seitdem ist er als Dozent und freischaffender Komponist / Songwriter tätig, für ABOUT A GIRL erstmals auch als Music-Supervisor und Produzent des Soundtrack-Albums.

Filmografie (Auswahl)

2014	IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS; Regie: Giulio Ricciarelli Grzimek (Zweiteiler, TV); Regie: Roland Suso Richter Der verlorene Sohn (TV); Regie: Matti Geschonneck ABOUT A GIRL; Regie: Mark Monheim
2013	RUN AND JUMP; Regie: Steph Green Tatort: Allmächtig (TV); Regie: Jochen A. Freydank DER GESCHMACK VON APFELKERNEN; Regie: Vivian Naefe
2012	Polizeiruf Rostock – Fischerkrieg (TV); Regie: Alexander Dierbach Obendrüber, da schneit es (TV); Regie: Vivian Naefe
2011	Unter Verdacht – Die elegante Lösung (TV); Regie: Aelrun Goette Tatort: Jagdzeit (TV); Regie: Peter Fratscher
2010	Tatort: Nie wieder frei sein (TV); Regie: Christian Zübert
Seit 2008	Ein Fall für zwei (TV); Regie: diverse

ABOUT A GIRL

DAS LEBEN
STECKT VOLLER
ÜBERRASCHUNGEN

PRESSESTIMMEN

**„Es ist ein Film der bösen, der schlagfertigen,
der morbiden Dialoge – was das deutsche Kino selten kann.“**

DIE WELT

„Hof-Liebling.“

DIE WELT

**„Das Drehbuch sprüht vor Witz und pointierten Dialogen und lässt dennoch
Raum für tragische Untertöne und eine sensible Figurenzeichnung. Eine Wucht ist
die 25-jährige Jasna Fritzi Bauer, die die widerspenstige Protagonistin hinreißend
und absolut glaubwürdig verkörpert.“**

NÜRNBERGER NACHRICHTEN

**„Dank überzeugender Darsteller, viel schwarzem Humor
und einem stimmigen Drehbuch voller treffsicherer Dialoge hebt sich
der Film deutlich vom Mittelmaß deutscher Teeniekomödien ab.“**

NÜRNBERGER ZEITUNG

**„Glänzende Dialoge aus gepfefferten Zickereien, Vertrauensproben und spröden
Gefühlssignalen, wie sie alle Eltern von zu Hause im Ohr haben, münzte
Mark Monheim in eine lebenskluge Kid-Komödie hart an der Grenze zum Tod um.
Aus allen Winkeln blitzt viel Witz, dennoch bleibt Raum für tragische Unterfütterung.“**

FRANKENPOST

**„Publikumsliebbling war Mark Monheims ABOUT A GIRL mit
herzlich-derben Dialogen, coolen Sprüchen und tollem Sound.“**

BR ONLINE

**„Intelligente Komödie über ein ernstes Thema. Hinreißende Jasna Fritzi Bauer...
erzählt einfühlsam von den Wirren der Jugend. Der Sound wird zum
Spiegel der Gefühlswelt.“**

BR KINO KINO